Hessen, welche den Hofleben liebten. Hugo II und sein Nachfolger Hildewart waren den Kaiserl beständige Gefährten. Der Bischof Eberhard wirkte von Jahre 1045 bis 1078. Diese Zeit verfloß, seit wenig Tage der Gesch. in Zügellosigkeit, sondern scheint sie während der Bischöfen Siegfried als dem Hofe des Kaisers, ebenso sein Leben dieses auf den Residenz verwandt

S. 95. sein worden. Der findet sein auch dass die Bischöfe jährliche Visitationen unternahmen Gaben, oder selbe hielten, wobei sie allezeit viel Mark Silber, Lösung bekamen, welche sie Augen Jahren hielten [1]. Auf die Vervollständigung der kirchlichen Verfassung durch Einrichtung von Archidiaconate (späteren Consist. Bezirke) und Archipresbyterate (späteren Superintendenturen) wirkte mit zur Vollständigung der Ordnung. Die älteste Nachricht davon in Thüringen findet man an. 1121. bei den Grenzen des Gaues Archidiaconate sind bekannt worden, dass sie von den Grade bei an Grenz. [illegible] und von den Flüssen bis an die Höhen sollten. Nach einer andern Nachricht sollen 4 Archipresbyteri den Sitz ihres geistlichen Lebens, nämlich in Golen, Halle, Zörbig und Bergzabern [2] den neuen weltlichen Gerichtsbezirken, die Gottschalk in Mecklenburg 4, den selbst gegründet hat, und Bernhard, Herzog in Sachsen, den alten friedlichen Gerichtsbezirken in seinem Lande die Rechte verliehen [3].

Zu nächst den Archipresbyterate erhielten die Entstehung, und Vollständigung auch Kirchspiele. Von Bischof Guido von Mainz ist es in Thüringen bekannt, wie sehr er mit Errichtung von Kirchspielen beschäftigt war [6]. Der Rest war nun von seinen Kirchspielen Bischof v. Mainz. Unter die ältesten Kirchspiele gehören wahrscheinlich die N. Mühlkirche in Voigtland, welche nach einer alten Nachricht im Jahre 974. [7] von einem Grafen Leribo

soll

---

in quibus plus omnibus maxime & fideliter laboraverat, de Italia regrediens'.

1, In Gommern bei Cöthen, den Bischof von Brandenburg jährlich ein Servitium. vide Eccardi Hist. geneal. p. 130.

2, Ludwigii Reliqq. Tom. V. p. 66.

3, Ibid. p. 14.

4, Helmold in Chronico Slav. p. 60 (lib. I cap. XX. edid. Leibnitii in Scriptt. Rer. Brunsvic. Tom. II. p. 556.) Sane hic magnæ devotionis vir dicitur tanto religionis divinæ exarsisse studio, ut sermonem exhortationis ad populum frequenter in ecclesia ipse fecerit, ea scilicet, quæ ab Episcopis vel presbyteris mystice dicebantur, cupiens Slavicis verbis reddere planiora.

5, Cosmas Prag. ad annum 1039.

6, Ditmar. M. lib. III. chrisma et oleum raro, templa vero libenter & sæpius consecravit, & crebro sine missa.

7, Müller's Annal. Sabinal. 3. Eröffnung. Cap. V.